

# Im WohnWerk sind bereits mehrere Wohnungen belegt

**Luxus gibt es in der neuen Flüchtlingsunterkunft an der Breitenhofstrasse kaum, alles Lebensnotwendige hingegen schon. Ein Augenschein im seit kurzem bewohnten «WohnWerk» bestätigt dies. Für das Sozialamt beginnt ein neuer Abschnitt in der Unterbringung von Flüchtlingen.**



Das WohnWerk ist ein viergeschossiger Holzelementbau mit 52 Betten.

Das Werk ist fertig. Die Flüchtlings- und Notunterkunft «WohnWerk» ist erstellt. Und nun beginnt das Werk des Bewohnens des WohnWerks: Flüchtlinge ziehen in Wohnungen ein und bilden Wohngemeinschaften, das Zusammenleben mit Kochen, Waschen, Schlafen und das soziale Leben der Bewohner untereinander kann starten. An der Breitenhofstrasse 40 ist seit rund zwei Monaten Leben eingelebt. Nachdem die letzten Arbeiten am Haus Mitte April stattgefunden haben und man dann Corona-bedingt noch etwas wartete, sind Mitte Juni die ersten Bewohner eingezogen. Acht Wohnungen mit total 52 Betten stehen zur Verfügung.

Pro Wohnung sind es sechs bis acht Betten. «Im oberen Bereich ist Platz für Männer-WGs, unten werden Familien leben», beschreibt Pascal Spring, Leiter Soziales der Gemeinde Rütli, die vorgesehene Aufteilung. Er zeigt die mit viel Leidenschaft und Liebe zum Detail erstellten Wohnungen, die beim Besuch des «Rütners» noch nicht bezogen waren.

## Solide Ausstattung

Zu jeder Wohnung gehört eine Wohnküche mit Esstisch, Kühlschrank, Gefrierschrank, Glasceramikherd, Backofen und Dampfzug. Auch genügend Stauraum für jeden Bewohner ist vorhanden. Vermutlich hat-

ten nicht alle Bewohner fliessend Wasser bei sich zu Hause, hier haben sie es, kalt und warm. Die Schlafzimmer sind mit Betten der Embru ausgestattet sowie einem Doppeltüren-Schrank für jeden Bewohner. Diese Schränke können je nach individuellen Bedürfnissen an der Wand oder als Raumteiler in der Mitte angeordnet werden. Die Zimmer sind immer doppelt belegt.

Vom zentralen breiten Gang, der auch als Stube fungieren kann, führt eine Glastüre auf einen Sitzplatz beziehungsweise Balkon mit Geländer. Die einen Balkone zeigen nach Norden, andere nach Süden und bieten in den oberen Etagen sogar Bergsicht. Allgemein sind die Wohnungen hell und durch die Einrichtung mit Holz sehr freundlich gehalten. Auch künstliches Licht für die Winterabende ist ausreichend vorhanden. In der kleinsten Wohnung ist eine Nasszelle eingebaut, in den grösseren zwei. «Wir wollten keine Luxusapartements bauen, aber menschenfreundliche und menschenwürdige Verhältnisse schaffen», bringt es Spring auf den Punkt. Dies scheint gelungen.

## Budget eingehalten

Zur weiteren Ausstattung gehören zwei Waschmaschinen mit je einem Tumbler, die von

den Bewohnern genutzt werden können. Im benachbarten Raum steht die Heizungstechnik, die für warme Zimmer im Winter sorgt. Und wenn es einen kleinen Luxus im Haus geben sollte, dann vielleicht diesen: Die Gemeindewerke haben den TV-Empfang eingerichtet. Spring: «Wir bieten kein Internet an, aber Fernsehempfang gehört sozusagen zu den Grundbedürfnissen.» Auf dem Dach liefert eine Photovoltaik-Anlage Strom, um den Strombedarf zu decken. Die Gemeindewerke haben die Elektroinstallationen besorgt. «Die Zusammenarbeit mit den Werken, auf deren Land das WohnWerk steht, ist sehr gut», betont Spring.

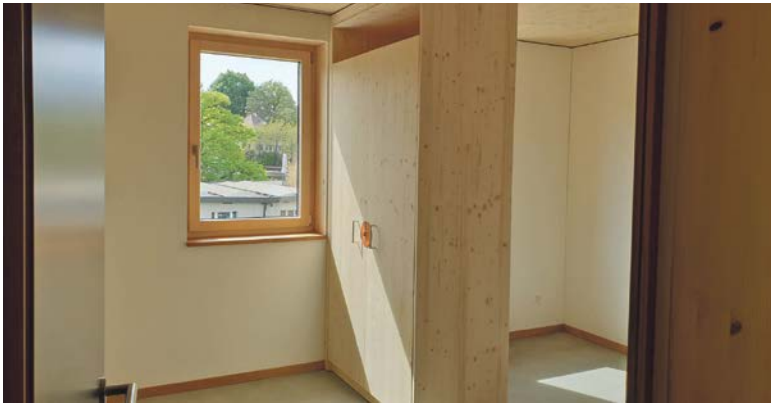
Den Holzelementbau führte die Firma Schär Holzbau aus dem Kanton Luzern aus, ebenfalls zur Zufriedenheit der Bauherren. Erste Arbeiten hatten im Juli 2019 stattgefunden, im Oktober feierte man die Aufrichte, Ende April 2020 war das WohnWerk bezugsbereit, wie Sven Hegi, Bereichsleiter Hochbau und Liegenschaften, ausführt. Auch sei das Budget von 3,045 Millionen Franken für den Gesamtbau eingehalten worden.

## Integration als Ziel

Im Sozialamt ist man sich klar darüber, dass die Liegenschaft Tobel in Tann, wo bisher viele Asylbewerber logierten, Ende dieses Jahr abgegeben wird. Deshalb kommt die Inbetriebnahme des WohnWerks goldrichtig. Spätestens auf die Wintersaison hin wird es wohl voll belegt sein. Die Gemeinde rechnet nach wie



Die Küchen sind einfach, aber modern eingerichtet.



Die Zimmer können durch Schränke unterteilt werden.



Eine Nasszelle, aufgefrischt durch Farbe.

vor damit, dass die Auslastung, ausgenommen für die Zeiten von Wohnungswechseln, hoch sein wird. «Wir sind nun auch besser gefeit vor hohen Mieten für Wohnungen niedrigen Standards», gibt Spring zu bedenken und sagt im gleichen Atemzug, dass die Gemeinde mit der jetzigen Lösung viel Geld gegenüber vorher einsparen könne.

Die Gemeinde fordert von Anfang an von den Bewohnern Ordnung und Disziplin. Nur so werde das WohnWerk funktionieren. Eine Betreuungsperson, die jeden Tag eine gewisse Zeit anwesend ist, soll in Zukunft dafür sorgen. «Die soziale Kontrolle ist hier mitten im Dorf auch bedeutend grösser als an seinem Rand. Das bewirkt eine



Gewaschen wird im Haus.

bessere Integration und dies ist ein Hauptziel», ist Spring überzeugt. Es hätten sich bereits Bewohner für die gute Unterbringung bedankt.

*Urs Attinger*



Die Haustechnik ist im Parterre untergebracht.

### Wegen Corona...

wurde die Eröffnungsfeier des WohnWerks ausgesetzt. Laut Pascal Spring will die Gemeinde aber später eine offizielle Begegnungsmöglichkeit zwischen Flüchtlingen, am Bau Involvierten und Bevölkerung schaffen. Das Datum ist noch nicht bestimmt